

Bitte nicht lächeln



Begrüssungsansprache an der Jahresversammlung der Passvereinigung in Solothurn

22. September 2011

Je vous souhaite la bienvenue à Soleure. Ich heisse Sie alle herzlich willkommen im Kanton und in der Stadt Solothurn.

Sie sind ja alle Reisespezialistinnen und –spezialisten. Als solche konzentrieren Sie ein enormes Wissen. Wer mit einer Identitätskarte wohin reisen kann, wer einen Pass braucht, wer ein Visum braucht. Sie wissen auch, wer bei der Erfassung der biometrischen Daten wie in die Kamera schauen muss, welche Finger es für die Erfassung der Fingerabdrücke in welchen Ländern braucht und wer, wenn er einmal einen Einreisestempel in ein bestimmtes Land im neuen Pass hat, dann andere nicht mehr bereisen kann und ob dies allenfalls ein Grund sein könnte, einen neuen Pass zu beantragen, damit man doch noch reisen kann. Der Pass ist ja quasi ein Persilschein, um in alle Länder der Welt einreisen zu können. Darum hüten ihn viele Schweizerinnen und Schweizer wie einen Augapfel. Ich habe mir auch sagen lassen, einige legen ihn Nacht für Nacht unters Kopfkissen, damit sie in Zeiten harter Arbeit wenigstens potentiell Feriengefühle entwickeln können.

Reisen ist manchmal etwas kompliziert. Ich war mit meiner Familie in diesem Sommer in den USA. Da wusste ich während der Einreisekontrolle in Philadelphia nicht, ob ich als nächstes nun doch den Inlandflug nach San Francisco nehmen kann oder gleich nach Guantanamo umgeleitet würde. Der Einreisebeamte hat ein äusserst grimmiges Gesicht gemacht, als er meinen Pass angeschaut hat. Ich vermute, das war die Antwort darauf, dass aus meinem Pass jemand mit geschlossenem Mund und wenig erfreut zurückgeschaut hat. Vielleicht konnte er auch nicht verstehen, wieso ihn der Gast in natura vor ihm so freundlich anlächelte, das Foto aber eher den Eindruck machte, er hätte es mit einer Polizeiakte zu tun. Ich konnte allerdings nichts dafür. Bei der Erstellung des Fotos wurde mir gesagt: „Bitte nicht lächeln!“ Ich habe daraus den Schluss gezogen, dass es für die Verbesserung der Freundschaft zwischen der Schweiz und den USA prüfenswert sein könnte, die Foto-Praxis in der Schweiz zu überdenken. Zudem habe ich mich gefragt, wie das wohl bei der Einreise nach Thailand, dem Land des Lächelns funktionieren würde. Die müssten ja einen furchtbaren Eindruck von uns haben, wenn wir so unfreundlich daher kommen.

Das ändert nichts daran, dass die Biometrisierung der Ausweis-papiere der richtige Weg ist, um Verbesserungen bei der Zuordnung der Identität vornehmen zu können. Die Einführung des biometrischen Passes hat zudem in allen Kantonen Reorganisationsschübe ausgelöst, die zu notwendigen Modernisierungen geführt haben. Erlauben Sie mir eine kritische Bemerkung zu den Korrekturen, die seitens des Bundesparlamentes bezüglich der Identitätskarte vorgenommen worden sind. Es soll ja nun eine biometrisierte und eine nichtbiometrisierte geben. Das mag noch eine gewisse Zeit funktionieren, wird aber die Menschen mit Sicherheit verunsichern. Die Auswahlendung wird sie vermutlich überfordern. Und etwas ist in der Debatte komplett verloren gegangen. Nicht wir Schweizer bestimmen, mit welchem Ausweis-papier wir reisen können, sondern das Land in das wir einreisen, oder Staatsverträge, in denen das Ziel der Biometrisierung bereits festgeschrieben ist. Das hat halt mit Gemeindeautonomie nichts mehr zu tun. Da hätte ich ein Stück mehr Glaubwürdigkeit erwartet.

Ihrem Programm habe ich entnehmen können, dass Sie ungemein unternehmungslustig sind. So, wie man es von Menschen, die jeden Tag daran arbeiten, dass Ländergrenzen überwunden werden, im Grunde genommen erwartet. Nach dem offiziellen Teil ist ab 23 Uhr noch ein freiwilliger Bummel durch die Stadt Solothurn angesagt. Wer den mitmacht, wird womöglich morgen einen etwas härteren

Tag haben, als sonst, ihn aber sicher nicht bereuen. Berühmt ist die Meile auf der anderen Aareseite mit vielen Restaurants, wo man, wenn's die Temperatur erlaubt, auch draussen sitzen kann. Wer einen schönen Ausblick über die Stadt geniessen will, der läuft auf dieser Seite in die Bar im obersten Stock des Hotels Ramada und sieht von dort auf die beleuchtete St. Ursenkathedrale und die Altstadt.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung und einen schönen Aufenthalt in unserem Kanton. Kommen Sie wieder. Für einmal brauchen Sie beim Reisen dafür weder Pass noch Identitätskarte. Man wird Sie deshalb auch ausserhalb dieses Begegnungszentrums auf jeden Fall, sofern auch Sie freundlich lächeln, ebenso empfangen.